

Sebastian GOollnow / picture alliance / dpa

Der Augenzeuge

»So ein Quatsch«

Der Bildhauer Peter Lenk, 73, ist berühmt für satirische Skulpturen. Sein neues Werk befasst sich mit dem Bahnhofsprojekt Stuttgart 21. Es zeigt Ministerpräsident Winfried Kretschmann als Laokoon.

● »Stuttgart 21 ist ein Riesenfehler. Ob Kapazität und Brandschutz ausreichen, wird sich nach der Fertigstellung zeigen. Entweder man regt sich über einen solch verantwortungslosen Blödsinn auf, oder man errichtet eine satirische Skulptur vor dem Museum der Stadt Stuttgart. Sie ist knapp zehn Meter hoch und kann gar nicht groß genug sein.

Der ehemalige Bahnchef Rüdiger Grube hat das Großprojekt vor Jahren als ein ›Geschenk‹ für die Landeshauptstadt bezeichnet. Doch mich erinnert das Bauvorhaben eher an das Trojanische Pferd. In der griechischen Mythologie mahnte der Priester Laokoon die Trojaner vor diesem unheilvollen Geschenk, das zur Zerstörung ihrer Stadt führte.

Genauso eindringlich warnte unser schwäbischer Laokoon, Ministerpräsident Winfried Kretschmann, vor dem Großbahnhof, der Stuttgart gespalten hat. Laokoon wurde von Schlangen getötet. Kretschmann will nicht mehr warnen, weil er sich an eine fragwürdige Volksbefragung zugunsten des Projekts gebunden fühlt. ›Der Käs' ist gegessen‹, sagte er.

Statt mit Schlangen ringt der schwäbische Laokoon in meinem Denkmal mit einem außer Kontrolle geratenen ICE. Insgesamt sind es 150 Figuren aus Politik und Wirtschaft. Weit oben thront Kanzlerin Angela Merkel. Sie sagte ja mal, Stuttgart 21 müsse kommen, sonst sei ›Deutschland unregierbar‹ und ›Europa in Gefahr‹. So ein Quatsch.

Die Reaktionen auf das Denkmal sind wie immer. Die einen lachen, die anderen schimpfen, und die Dritten lachen über die, die schimpfen. Der Direktor des Stadtmuseums wundert sich, woher plötzlich so viele Kunstfreunde aus Stuttgart kommen. Kretschmann findet, seine Haltung sei weitgehend richtig getroffen. Die von mir als Unschuldsengelchen dargestellten S-21-Befürworter bleiben gelassen. Schließlich geht es ihnen weniger um den Bahnhof als um die Immobilienvorhaben auf dem Gleisvorfeld.«

Aufgezeichnet von Felix Bohr